

In das Reich Gottes einzugehen, ist das was zählt, auch wenn es schmerzliche Schnitte kostet. So lassen sich die Worte Jesu im heutigen Evangelium zusammenfassen, mit einer Beharrlichkeit, die gegen alle gerichtet scheint: Damit alle sich mühen, dorthin zu gelangen. Aber unter welchen Bedingungen kann dies geschehen? Wir können sie den heutigen Lesungen entnehmen, mit folgenden Überschriften: 1) Das Gute annehmen, von welcher Seite es kommen mag; 2) Nicht anhäufen, sondern teilen; 3) Unseren Durst nach dem Heil und den unserer Zeitgenossen erkennen und stillen. Zu dem ersten Hinweis ist zu sagen, dass keinerlei Fundamentalismus zulässig ist, noch Vorurteile über solche Menschen anderer Religion und Kultur, der Gnade Gottes entsprechen, auch wenn sie selber das nicht wissen.. Der zweite Hinweis entspringt all dem, was der Jakobusbrief uns in den vergangenen Wochen über die Gier und die Anhäufung von Gütern gesagt hat. Diese verschleißen nicht nur, sondern zersetzen immer mehr das Herz dessen, der sie derart intensiv liebt, dass er selber zu einem "Objekt" unter seinen Objekten wird, seien sie auch kostbar, und sich dabei jeder zwischenmenschlichen Beziehung versagt. Der dritte Hinweis geht von dem Glas frischen Wassers aus, das dem zu geben ist, der es braucht. Dem Durstigen zu trinken geben hat die Wirkung, seinen eigenen Durst nach Liebe unmittelbar bei Christus löschen zu können, der bekräftigt hat: «Wenn jemand durstig ist, komme er zu mir und trinke... Wie sagt die Schrift: "Aus seinem Schoß werden Ströme lebendigen Wassers fließen". Wichtig ist, den Durst nicht nur zu bemerken, sondern sich bewusst zu sein, das nichts materielles ihn löschen kann. Es ist die Einsicht, dass nicht die Dinge, sondern die freien und echten Beziehungen unter den Menschen in das Reich Gottes gelangen lassen.

GEBET

Ich lebe zum Glück unter Menschen, die sich nicht darauf beschränken, die Bitte um ein Glas Wasser zu erfüllen, sondern nach ihrer Wesensart und zur Wahrung der heiligen Wertschätzung, die der Gast in unserer Kultur genießt, weit mehr anbieten.

Auf den an Feiertagen gestalteten Gemeinschaftstafeln findet man etwas Urtümliches und Großartiges wieder, das gerade dieses Fest zu einem unvergesslichen Ereignis gestaltet. Und ich denke, ganz unbewusst, jedes Mal wieder an das Dir gereichte Glas Wasser.

Dann fallen die Schranken und der weite „Speise-Raum“ erinnert mich an jenes messianische Bankett, zu dem Du jeden Menschen und alle Völker einlädst, wobei Du lediglich auf ihre Fähigkeit achtest, teilen zu können. Gewähre uns, Herr, wir bitten Dich, dass in unserer Gesellschaft niemals derjenige fehle, der mit seiner Teilungsbereitschaft die Unentschlossenen zur Nachahmung bewegen kann und auch diejenigen, die unter quälender Einsamkeit leiden. (GM/30/09/12)



Ein Gemeinschaftsessen im Freien vor der Bergkapelle von Acqualispartì, einem Ortsteil von Tortora.

Jakobusbrief (5,1-6) **1** Ihr aber, ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das euch treffen wird. **2** Euer Reichtum verfault und eure Kleider werden von Motten zerfressen. **3** Euer Gold und Silber verrostet; ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch verzehren wie Feuer. Noch in den letzten Tagen sammelt ihr Schätze. **4** Aber der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, dringen zu den Ohren des Herrn der himmlischen Heere. **5** Ihr habt auf Erden ein üppiges und ausschweifendes Leben geführt und noch am Schlachttag habt ihr euer Herz gemästet. **6** Ihr habt den Gerechten verurteilt und umgebracht, er aber leistete euch keinen Widerstand.

Markusevangelium (9,38-48) Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.